



**Spuren des Brandes:** In der Nacht auf Donnerstag brannte der Kaya Markt im Riemekeviertel. Aufgrund der starken Schäden muss er vorerst geschlossen bleiben. Darauf werden die Kunden durch einen Aushang in der zersplitterten Eingangstür hingewiesen. FOTO: BIRGER BERBÜSSE

## Feuerwehr rettet 17 Menschen

**Brand im Riemekeviertel:** Weil die Kühltruhe eines Lebensmittelladen brennt, muss das Mehrfamilienhaus evakuiert werden. Das Geschäft bleibt wohl vier Wochen geschlossen

Von Birger Berbüsse

■ **Paderborn.** Die zersplitterte Glastür ist notdürftig mit einer Holzplatte repariert worden, die Luft ist von Brandgeruch erfüllt und ein Zettel am Eingang des Kaya Marktes in der Fürstenbergstraße verkündet den Kunden, dass der Lebensmittelladen wegen eines Brandes vorerst geschlossen ist. Drei bis vier Wochen lang wird der Laden nicht öffnen können, bestätigte der Inhaber auf NW-Anfrage.

Dabei hatte ein Rauchmelder im Treppenhaus des viergeschossigen Mehrfamilienhauses in der Nacht auf Donnerstag sogar Schlimmeres verhindert und die rechtzeitige Evakuierung des Gebäudes ermöglicht. Aufgrund eines tech-

nischen Defekts, das ergaben die späteren Untersuchungen der Kriminalpolizei, hatte eine elektrische Kühltruhe des Geschäftes im Erdgeschoss angefangen zu brennen. Der Rauch des Brandes drang in den angrenzenden Treppenraum und löste dort frühzeitig einen installierten Rauchmelder aus. Dieser weckte die ersten Hausbewohner, die um 2.38 Uhr die Feuerwehr alarmierten und die anderen Bewohner weckte.

Die Feuerwehr rückte mit 13 Fahrzeugen, darunter zwei Drehleitern, und 40 Einsatzkräften der Feuerwachen Süd und Nord sowie der Freiwilligen Feuerwehren Stadtmitte und Stadtheide aus. Bei ihrem Eintreffen war die Verräucherung bereits so stark, dass die Einsatzkräfte den Treppen-

raum nur mit schwerem Atemschutz betreten konnten, um die in dem Haus lebenden 14 Erwachsenen und drei Kinder im Alter von 1, 11 und 13 Jahren aus ihren Wohnungen herauszuführen und alle Wohnbereiche zu kontrollieren.

Nach eingehender Untersuchung an der Einsatzstelle durch die Notärztin wurden drei Frauen (25/40/52) und zwei Männer (27/28) vorsorglich wegen des Verdachts auf Rauchgasvergiftungen in Paderborner Krankenhäuser gebracht. Alle betroffenen Personen wurden während des Einsatzes in einem Bus der Feuerwehr betreut und konnten sich dort aufwärmen.

Parallel drangen weitere Einsatzkräfte von außen in das völlig verqualmte Geschäft ein,

wosie sich zum Brandherd vorarbeiteten: eine zu diesem Zeitpunkt völlig verschmorte Kühltruhe. Der Schmelbrand wurde gelöscht und das Geschäft sowie das Haus gelüftet. Nach Abschluss dieser umfangreicher Lüftungsmaßnahmen konnten alle Bewohner gegen 4 Uhr wieder in ihre Wohnungen zurückkehren.

Der Kaya Markt und die Waren sind vom Rußabschlag des Brandes stark betroffen. Polizei und Inhaber schätzen den entstandenen Gesamtschaden gegenüber der NW auf etwa 170.000 Euro. Bis das Geschäft im Herzen des Riemekeviertels wieder öffnet, müssen sich die Kunden drei bis vier Wochen lang gedulden. Betroffen von der Schließung sind neun Mitarbeiter.

## Unfallserie auf Schnee setzt sich fort

**Glätte und Verwehungen:** Aufgrund der Wetterverhältnisse kracht es auch am Donnerstag häufig. Elf Autoinsassen und zwei Radfahrerinnen werden teils schwer verletzt

■ **Kreis Paderborn (ber).** Weniger Unfälle, dafür aber deutlich mehr Verletzte: So lautet die Bilanz des Donnerstagsmorgens, an dem die Autofahrer im Kreis Paderborn mit Schneeverwehungen und Eisglätte zu kämpfen hatten. Damit setzt sich die witterbedingte Unfallserie vom Wochenbeginn fort, an dem es am Montag über fünfzig- und am Dienstag achtmal krachte.

Der spektakulärste Unfall ereignete sich um 8.15 auf der B64. In Schneeverwehungen zwischen den Abfahrten Altenbeken-Schwaney und Altenbeken-Buke überholte eine 24-jährige Mercedesfahrerin ein anderes Auto und kam ins Schleudern. Der Wagen rutschte nach links von der Straße, überschlug sich und blieb mit Totalschaden an der Böschung eines Wirtschaftswegs auf dem Dach liegen. Die Fahrerin sowie eine Beifahrerin (26) und ein Mitfahrer (23) erlitten Verletzungen. Die Bundesstraße wurde eine halbe Stunde gesperrt. Zwei Verletzte kamen in ein Kranken-

haus nach Bad Driburg und wurden ambulant versorgt. Die schwer verletzte 26-jährige brachte der Rettungsdienst in ein Paderborner Hospital.

Ebenfalls drei Verletzte gab es bei einer Kollision auf der B64. Um 9.05 wollte ein 22-jähriger Lieferwagenfahrer bei Dörenhagen nach links in die Straße Fischteiche abbiegen. Der hinter dem Transporter

fahrende Audi war zu schnell unterwegs und prallte bei Schneeglätte auf den Mercedes Sprinter. Im Audi zog sich eine Frau (54) schwere und ein einjähriges Kind leichte Verletzungen zu. Im Sprinter wurde der Beifahrer (30) leicht verletzt. Sowohl der Transporterfahrer als auch der Lenker des Audi (55) blieben unverletzt.

Bereits zwei Stunden zuvor

hatte sich ebenfalls auf der B68 bei Dörenhagen eine 27-jährige Frau schwer verletzt. Sie war mit ihrem Peugeot 206 in Schneeverwehungen ins Schleudern und dann von der Straße abgekommen. Schneeverwehungen waren auch die Unfallursache um 5.30 Uhr auf der K37 nahe des Flughafens. Dort verlor ein 46-jähriger Opel-Corsa-Fahrer die Kontrolle und prallte gegen einen Baum. Auch er wurde schwer verletzt. Bei zwei weiteren Unfällen bei Kleinenberg und Borchel-Alfen zogen sich die Fahrer leichte Verletzungen zu, vier glättebedingte Unfälle endeten mit Sachschäden.

Mit ihrem Fahrrad stürzte eine 15-jährige Schülerin um 8.30 Uhr auf einer Eisfläche am Almering in Schloß Neuhaus. Das Mädchen trug keinen Fahrradhelm und erlitt schwere Kopfverletzungen. 20 Minuten später stürzte eine 59-jährige Radlerin auf einer Eisfläche am Contzenhof, ebenfalls in Schloß Neuhaus. Die Frau erlitt eine Fußverletzung.



**Überschlagen:** Bei diesem Unfall auf der B64 nahe der Abfahrt Schwaney verletzte sich eine 26-jährige Beifahrerin schwer. FOTO: POLIZEI

## Neuer Stadtschreiber tritt sein Amt an

**Bis August:** Paul Duschner untersucht die Paderborner Museumslandschaft und führt dabei ein Internettagebuch

■ **Paderborn.** Zum zweiten Mal hat der Verein für Geschichte an der Universität Paderborn das Stadtschreiber-Stipendium vergeben. Nach dem erfolgreichen Auftakt des Stipendiums vor zwei Jahren erhält Paul Duschner in diesem Jahr den Freiraum für die Bearbeitung eines kulturgeschichtlichen Themas, wie der Verein in seiner Pressemitteilung erläutert.

„Paderborn zeichnet sich durch eine besondere Vielfalt an Museen aus“, so Duschner. „Bürger, Studenten und Touristen verfügen damit über ein attraktives Angebot, sich der Vergangenheit zu nähern und allen Epochen der örtlichen Geschichte im Rahmen musealer Dauerausstellungen zu begegnen.“

### Wie die Museen von den Paderborner angenommen werden

In seiner Zeit als Stadtschreiber möchte sich Duschner deshalb mit der Frage beschäftigen, wie diese Möglichkeiten von den Paderbornern und ihren Besuchern angenommen werden. Vor allem die im Jahr 2017 neu eröffneten Häuser Residenzmuseum in Schloss Neuhaus und das Stadtmuseum interessieren ihn. Auch private Sammlungen und Vereine, die sich der Bewahrung des kulturellen Erbes verschrieben haben, möchte Duschner in seine Untersuchungen einbeziehen.

„Wenn es jemanden gibt, der eine Sammlung hat, kann



**Paul Duschner:** Führt ein Internettagebuch. FOTO: PLACEBIAN

er gern mit mir in Kontakt treten.“ Dabei spielt nicht der finanziell-wirtschaftliche Wert eine Rolle, sondern die Geschichten, die hinter der Sammlung stehen.

Bis Mitte August wird Paul Duschner in der Stadt unterwegs sein. Er hofft, bei Straßenbefragungen und einer Internetumfrage nicht nur viele Informationen für seine Untersuchungen zu erhalten, sondern besonders mit den Paderbornern und Gästen der Stadt ins Gespräch zu kommen.

In einem Internettagebuch

lässt er die Paderborner an seinen Fortschritten und Erlebnissen teilhaben. Regelmäßig präsentiert er dort die „Fundstücke aus den Sammlungen“. „Ich möchte auch über das kulturelle Leben der Stadt schreiben: über Theateraufführungen, aktuelle Ausstellungen, Vorträge und Veranstaltungen einschlägiger Vereine wie dem ‚Paderborner Kunstverein‘ oder den ‚Münzfreunden Paderborn‘“, ergänzt Duschner. Sowohl über den Blog als auch über den Facebook-Auftritt kann man mit Paul Duschner in Verbindung treten.

Der 1988 in Pfaffenhofen an der Ilm geborene Duschner studierte Englisch und Geschichte an der Ludwig-Maximilians-Universität München.

Anschließend folgte das Masterstudium „Kulturerbe“ an den Universitäten Paderborn und LeMans. Einen besonderen Schwerpunkt seiner Studien legte er auf die Forschung in und die Arbeit von Museen. Das fand nicht nur in mehrmonatigen Arbeitsaufenthalten am Bede's World Museum in Nordengland seinen Ausdruck, sondern auch in seiner Beteiligung an der Untersuchung des Einflusses von Museen auf die kommunale Entwicklung und Identitätsstiftung.

Den Blog des Stadtschreiber-Projektes und mehr Informationen finden sich unter: <https://blogs.uni-paderborn.de/stadtschreiber/> und <https://de-de.facebook.com/StadtschreiberPaderborn>

Anzeige

**cum ratione**  
Gesellschaft für Aufklärung und Technik gGmbH

Mit Vernunft handeln.

### Bauland bunkern ist asozial!

In vielen Städten führt die Knappheit an Bauland zu hohen Mietpreisen. Eine Neuerschließung von Bauland auf der grünen Wiese dauert zu lange, ist teuer wegen der zusätzlich zu schaffenden Infrastruktur, führt zu weiterer Zersiedelung der Städte und versiegelt noch mehr Flächen. vielerorts gibt es in ausgewiesenen Baugebieten und Innenstädten viele Grundstücke mit vorhandener Infrastruktur, die von den Eigentümern spekulativ gebunkert werden. Die Knappheit von Bauland führt im Wohnungsmarkt zu hohen Mietpreisen.

Das ist nicht sozial! Denn die Erschließung dieser Flächen wurde zum großen Teil von der Allgemeinheit bezahlt, die Infrastruktur wird auf Kosten der Allgemeinheit weiter vorgehalten. Der Wert des Grundstücks ist durch öffentliche Planungs- und Bauleistungen entstanden. Die Städte bedauern oft diesen Zustand, handeln aber nicht. Dabei gibt es mindestens folgende Ansätze, um der Spekulation entgegenzuwirken:

Die heutige Grundsteuer führt dazu, dass die Bewohner der am dichtesten bebauten Grundstücke, oft in mehrgeschossigen Mietwohnungen, den höchsten Anteil der Grundsteuer bezahlen. Dagegen zahlen die Eigentümer der Villengrundstücke und nicht bebauten Baugrundstücke die wenigste Steuer. Bauland bunkern ist nicht sozial! Die Gemeinden sollten sich der bundesweiten Initiative für eine Umwandlung der Grundsteuer (die faktisch das Wohnen besteuert) in eine Bodenwertsteuer anschließen. Diese senkt die Steuern für Mehrfamilienhäuser und erhöht die Steuern für Villen und brachliegende Grundstücke.

Viele kommunale Gebühren, vor allem für Wasser und Abwasser, werden heute überwiegend nach tatsächlichem Verbrauch berechnet. Das ist nicht verursachergerecht. Mindestens 80 % der Kosten sind Festkosten der Infrastruktur, die allein schon durch die Erschließung der Grundstücke laufend entstehen. Daher sollten 80 % der Gebühren als feste Pauschale pro Quadratmeter bebauter Grundstücksfläche erhoben werden. Auf diese Pauschale ist ein entsprechender Mindestverbrauch anzurechnen. Nur die übrigen 20 % der Gebühren sollten nach derzeitigen Verbrauchspreisen (pro Kubikmeter) abgerechnet werden. Darüber können die Gemeinden selbst entscheiden. Es würde das Bunkern von Bauland deutlich unattraktiver machen und es würde die Verbrauchspreise der intensiv genutzten Grundstücke entlasten.

Für Interessierte können wir bei Bedarf eine Rechtsberatung für Gebührensatzungen vermitteln.

cum ratione gGmbH | info@cum-ratione.org | T 05251 6825-892 | www.cum-ratione.org